

Wirbel um Inklusions-Gutachten

Beitrag von „Conni“ vom 3. Juni 2024 18:15

[Zitat von Eliza100](#)

Könnt ihr das bestätigen?

Nein. Im Gegenteil. Die Anträge werden immer schwieriger, komplizierter und länger. Der IQ, der nötig ist für "Lernen" oder "GE" wurde um 5 Punkte nach unten gesetzt. "Emotional-soziale Entwicklung" wird nur noch bei Selbst- oder Fremdgefährdung vergeben.

Inzwischen ist der Bereich von 80 - 84 zumindest wieder ein Graubereich, in dem wieder "Lernen" vergeben werden kann, wenn zu Hause niemand ist, der mit dem Kind so viel übt, dass es den Mindeststandard so einigermaßen erreicht und wenn die Lehrkraft entsprechend bettelt und tagelang Ausführungen schreibt. Ich habe vor 2 Jahren für ein Kind aus desolaten Verhältnissen, das in Klasse 3 den Zahlenraum bis 10 nicht sicher erfasst hatte und kaum schreiben konnte, massiv gebettelt. Die Beratungslehrkraft war dann der Meinung, das das Kind innerhalb von 2 Jahren wieder in den Regelschullehrplan hineingeführt werden könnte - ohne zusätzliche Ressourcen.

An meiner alten Schule wurden die Ressourcen gedeckelt, sodass pro Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Durchschnitt 0,8 Stunden zur Verfügung standen. Und auch mit höheren Hürden wurden es nicht weniger Kinder mit einem IQ im Bereich "Lernen".